

IHK-Zertifikatslehrgang

Sprachmittler/in

Rahmenbedingungen

- Projektentwicklung: SIMA in Kooperation mit Universität des Saarlandes, Fachrichtung 4.6, und IHK des Saarlandes/DIHK-Bildungs-GmbH
- Team der Entwickler/innen: Morven Beaton, Dr. phil. Fadia Sauerwein; Veronika Kabis; Martin Becker; Wolfgang Vogt
- Finanzierung: BMAS und ESF (EQUAL)

Bedeutung

- Integrationspolitisch:
 - Dolmetschen im Migrationskontext professionalisieren
 - Bewusstsein für Notwendigkeit schärfen
 - Strategie zur „interkulturellen Öffnung“
- Arbeitsmarktpolitisch:
 - Alternative/Ergänzung zur Beschäftigung
 - (Teilzeit-)Existenzgründung als Schritt aus der Erwerbslosigkeit

Teilnehmer/innen

- Migrant/innen überwiegend mit akademischer Ausbildung im Herkunftsland
- Auch „zweite Generation“
- Persönliche Voraussetzungen: sehr gute Beherrschung von Ausgangs- und Zielsprache in Wort und Schrift; Kommunikations- und Empathiefähigkeit; schnelle Auffassungsgabe; Erfahrung im Dolmetschen
- Rekrutierung: Mundpropaganda; Vermittlung ARGE
- Sprachen: Arabisch, Albanisch, Bosnisch/Serbokroatisch, Tamilisch, Twi (Ghana), Russisch, Rumänisch (je 1 Frau/1 Mann)

Curriculum (200 UE)

- Modul 1: Einführung in das Community Interpreting
- Modul 2: Institutionenwissen
- Modul 3: Erfahrungen von Migration, Integration und Diskriminierung
- Modul 4: Persönliche Kompetenzen
- Modul 5: Dolmetsch- und Übersetzungstechniken
- Modul 6: Praxisübungen
- Modul 7: Begleitung in die freiberufliche Tätigkeit

Modul 1: Einführung

- Rolle des Sprachmittlers; Ehrenkodex
- Definieren und abgrenzen:
Dolmetschen/Übersetzen,
Konferenzdolmetschen, Community
Interpreting
- Charakteristika der institutionellen
Kommunikation

Modul 2: Institutionenwissen

- Kommunalverwaltung
- Jugendhilfe
- Kranken-/Sozialversicherung
- Staat und Recht
- Arbeitsverwaltung und SGB
- Gerichte
- Polizei
- Sozialberatung
- Weitere Bausteine nach Bedarf

Modul 3: Erfahrungen von Migration – Integration - Diskriminierung

■ Selbstreflexionsworkshop:

- eigene Migrationsgeschichte reflektieren;
- eigene Stereotype und Vorurteile erkennen;
- Neutralität vs. Parteilichkeit
- mit Diskriminierungssituationen umgehen

Modul 4: Persönliche Kompetenzen

- Freie Rede
- Debattieren
- Auftritt und Stimme
- Lerntechniken

Modul 5: Dolmetsch- und Übersetzungstechniken

- Konsektivübungen; Notizentechnik
- Gesprächs- und Konsektivübungen mit „Sprachpaten“
- Sprachpaarspezifische Gruppenarbeit
- Flüsterdolmetschen
- Rollenspiele
- Übersetzung von Urkunden

Modul 6: Praxisübungen

- Einsatz bei Entwicklungsgesprächen im Kindergarten etc.
- Einsatz bei Workshops („Frauenwelten“)
- Übersetzen von Texten (Infobroschüren)

Modul 7: Begleitung in die freiberufliche Tätigkeit

in Kooperation mit EXIS Dresden

- Rechtliche Voraussetzungen
- Individuelle Eignung
- Chancen und Risiken
- Markt, Preise, potenzielle Kunden
- Auftragsmanagement
- Meilensteinplanung

Vermarktungsstrategien

- Infoveranstaltung für Behörden und Einrichtungen
- Sprachmittler-Pool
- Infobroschüre
- Bewerbung des IHK-Zertifikatslehrgang bundesweit bei anderen Kommunen

Erfahrungen

Schwierigkeiten:

- Sprachenvielfalt = hoher Aufwand
- Unterschiedliche Verfügbarkeit der Teilnehmer
- Teilnehmerauswahl verbesserungswürdig
- Wenig Geld für Dolmetschen in Behörden und Einrichtungen vorhanden

Positive Erfahrungen

- Sehr gute Resonanz bei Teilnehmern, besonders zu Modul 5 (Dolmetschtechniken)
- Positive Rückmeldungen von Auftraggebern
- Sensibilisierung von Behörden und Einrichtungen durch Kooperation („interkulturelle Öffnung“)

Sprach-/Kulturmittler: Welche Konzepte für die Praxis?

- Chancen und Grenzen des IHK-Zertifikats
- EQUAL-Projekte: Sprach- und Kulturmittler
SPRAKUM (Wuppertal); Gemeindedolmetscher (Berlin)
- Andere Konzepte mit Dolmetschanteilen
(Berufsbild „Integrationsassistent“ Darmstadt)
- Einsatz von „Schlüsselpersonen“?